Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept für die Gemeinde Schönefeld und ihre Ortsteile

- Zusammenfassung des Ortsteil-Meetings -

Ortsteil Selchow

Am 21.02.2022 im Online-Format

Stadt | Ökonomie | Recht – Steinke & Zemke GbR
https://www.stadt-oekonomie-recht.de
info@stadt-oekonomie-recht.de

Auftraggeber:	**Gemeinde Schönefeld** Hans-Grade-Allee 11 12529 Schönefeld
Auftragnehmer:	**Stadt | Ökonomie | Recht – Steinke & Zemke GbR** Waidmühlenweg 5 99089 Erfurt
Bearbeiter:	Dr.-Ing. Reinhold Zemke Dr.-Ing. Michael Steinke Milan Rothenbacher, B. Sc.
Fassung:	Arbeitsstand
Datum:	02.03.2022

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung 4

2 Inhaltliche Hinweise zum Ziel des Ortsteil-Meetings und zum aktuellen Arbeitsstand des INSEK 6

3 Leitbild und Ziele für die Entwicklung der Gemeinde Schönefeld 7

4 Zentrale Vorhaben 8

4.1 Zentrales Vorhaben A *Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld* 9

4.2 Zentrales Vorhaben B *Neue Zentren* 11

4.3 Zentrales Vorhaben C *Lebens- und Naturraum Schönefeld* 11

4.4 Zentrales Vorhaben D *Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung* 15

4.5 Zentrales Vorhaben E *Wirtschaften und Arbeiten: Made in Schönefeld* 15

4.6 Zentrales Vorhaben F *Schönefeld bewegt* 17

4.7 Zentrales Vorhaben G *Partizipative Planung* 17

5 Aktuelle Entwicklungen 19

6 Mentimeter: Priorisierung der Vorhaben 20

7 Ausblick 22

1 Einführung

Die Gemeinde Schönefeld setzt sich mit der Initiierung eines Integrierten Gemeinde- bzw. Stadtentwicklungskonzept (kurz: INSEK) das Ziel, aktuelle und kommende Herausforderungen gebündelt zu koordinieren, um Zukunftsperspektiven einer qualitätsvollen Gemeindeentwicklung aufzuzeigen. Das INSEK erfüllt durch seinen integrierten Planungsansatz dabei eine Doppelfunktion: Zum einen soll durch den INSEK-Prozess ein gesamtgemeindliches Leitbild entwickelt werden; zum anderen werden – neben großen Entwicklungsprojekten, wie dem neuen Wohnungsbauschwerpunkt Schönefeld Nord, dem großflächigen Gewerbegebiet Northgate oder der gesamtheitlichen Planung des Flughafenumfelds – auch stadtentwicklungsplanerische und städtebauliche Perspektiven für die sechs Ortsteile erörtert und formuliert.

Während des gesamten INSEK-Prozesses werden die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Schönefeld regelmäßig partizipativ eingebunden und haben somit die Möglichkeit, die Perspektiven der Gemeindeentwicklung aktiv mitzugestalten. Den Beginn des INSEK-Prozesses stellte eine Auftaktveranstaltung am 25. September 2020 dar, zu welcher die Gemeinde Schönefeld 150 Bürgerinnen und Bürger begrüßen konnte.

In den folgenden Monaten sah der INSEK-Prozess sogenannte Ortsteilgespräche als nächsten Partizipationsschritt vor. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, erneut mit Bewohnerinnen und Bewohnern – direkt in ihren Ortsteilen – in den Dialog zu treten, um Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu diskutieren und Handlungsfelder zu konkretisieren. Das für den Schönefelder Ortsteil Selchow vorgesehene Ortsteilgespräch fand coronabedingt in Form eines Online-Meetings am 27. April 2021 statt.

Vorgesehen war, die zweiten Ortsteilgespräche im Herbst 2021 vor Ort durchzuführen. Die Städtebauförderrichtlinie des Landes Brandenburg und die INSEK-Arbeitshilfe – die die Voraussetzungen zum Erhalt von Zuwendungen enthalten – waren am 31.12.2020 ausgelaufen, sodass mit Erscheinen der neuen Richtlinie und der Arbeitshilfe im Oktober 2021 die konzeptionellen Vorschläge und die gutachterliche Bewertung der eingereichten Vorschläge angepasst werden mussten. Aufgrund der Coronapandemie musste das anschließende Ortsteilmeeting dann erneut online stattfinden. Am 21. Februar 2021 nahmen etwa 15 Bürgerinnen und Bürger, teilweise auch mit weiteren Personen am Endgerät zugeschaltet sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Politik am zweiten Ortsteil-Meetings für den Ortsteil Selchow teil. Der Fokus des Ortsteilmeetings lag auf den sieben Zentralen Vorhaben mit den dazugehörigen Maßnahmen, die vorgestellt und diskutiert wurden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben im Vorhinein eine Broschüre mit ersten Informationen zum Ortsteilmeeting per Post erhalten.

Abb. 1: Informations-Broschüre Selchow

Die Veranstaltung lief wie folgt ab:

18:00	Grußworte des Bürgermeisters
18:05	Technische und inhaltliche Hinweise
18:20	Entwicklungsziele/Leitbild
18:30	Zentrale Vorhaben A – G
20:15	Aktuelle Entwicklungen
20:30	Mentimeter: Priorisierung der Zentralen Vorhaben
20:40	Ausblick auf das weitere Verfahren und Schlussworte
20:50	Ende des Ortsteilmeetings

2 Inhaltliche Hinweise zum Ziel des Ortsteil-Meetings und zum aktuellen Arbeitsstand des INSEK

Zu Beginn des Ortsteil-Meetings richtete Bürgermeister Christian Hentschel einleitende Grußworte an alle Bürgerinnen und Bürger. Im Anschluss begrüßte auch Herr Dr.-Ing. Michael Steinke im Namen des beauftragten Büros „Stadt | Ökonomie | Recht – Steinke & Zemke GbR“ alle Teilnehmenden und erläuterte erste inhaltliche Hinweise zum Ortsteil-Meeting.

Hierbei wurden zunächst die wesentlichen Ziele der Veranstaltung benannt und dargestellt. Im Fokus der Ortsteil-Meetings stehen insbesondere

- die Information der Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen über den Arbeitsstand des INSEKs,
- die Integration des örtlichen Wissens in den weiteren Arbeitsprozess sowie
- die Konkretisierung der Konzeptphase durch (erneute) Impulse von Bürgerinnen und Bürger.

Bürgerinnen und Bürger wurden außerdem über den derzeitigen Arbeitsstand im INSEK-Prozess informiert. Bereits abgeschlossen sind dabei die Einführungs- und Analysephase. Die drei anschließenden Phasen (*Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsfelder*, *Umsetzungsstrategie* und *Zentrale Vorhaben*) befinden sich ebenfalls kurz vor der Finalisierung. Die Ortsteilmeetings in den sechs Ortsteilen bilden nunmehr die den Abschluss dieser Phasen, die das Kernstück des INSEKs darstellen (s. Abb. 1).

Arbeitsschritte INSEK	
Einführung	✓
Analyse	✓
Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsfelder	(✓)
Umsetzungsstrategie	(✓)
Zentrale Vorhaben	(✓)
Städtebauliche Kalkulation	
Abschlussbericht	

Abb. 2: Aktueller Arbeitsstand des INSEKs

3 Leitbild und Ziele für die Entwicklung der Gemeinde Schönefeld

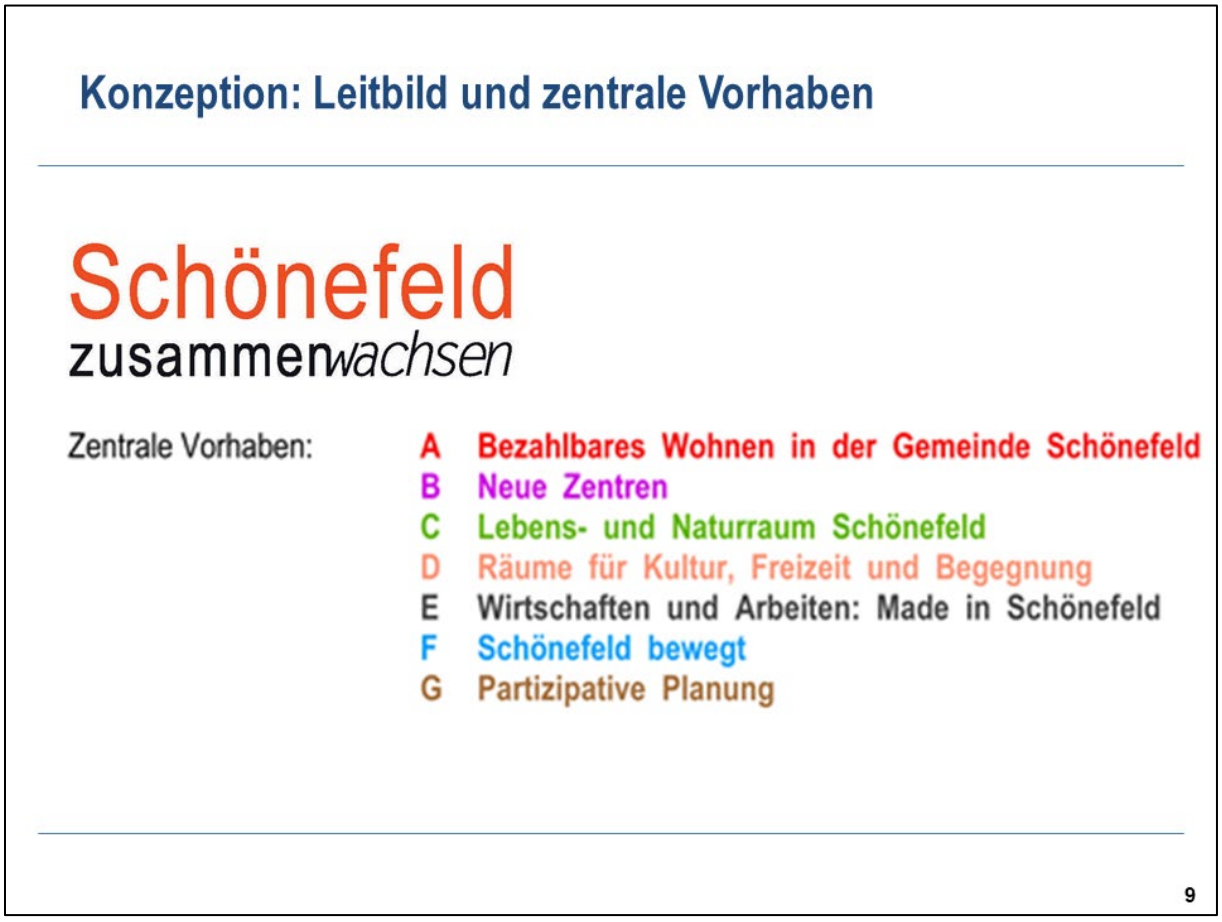
Nach der inhaltlichen Einführung zum Ortsteil-Meeting folgte die Vorstellung des Leitbilds (Schönefeld – zusammenwachsen), des strategisch-prozessualen Ziels und der untergeordneten Entwicklungsziele für die Gemeinde Schönefeld. Hierbei wies Herr Dr.-Ing. Steinke darauf hin, dass es in erster Linie darum gehe, eine lebenswerte Gemeinde für alle Schönefelderinnen und Schönefelder zu entwickeln und nicht darum, die Bedarfe lediglich einzelner Personen, Institutionen oder gesellschaftlicher Gruppen zu decken. Die fünf Teilziele nehmen die im Hauptziel angeführten Punkte jeweils einzeln auf. Weiterhin werden die Ziele von Querschnittsziele unterfüttert, die es auf dem Weg zur Erreichung der jeweiligen Ziele stets zu berücksichtigen gilt.

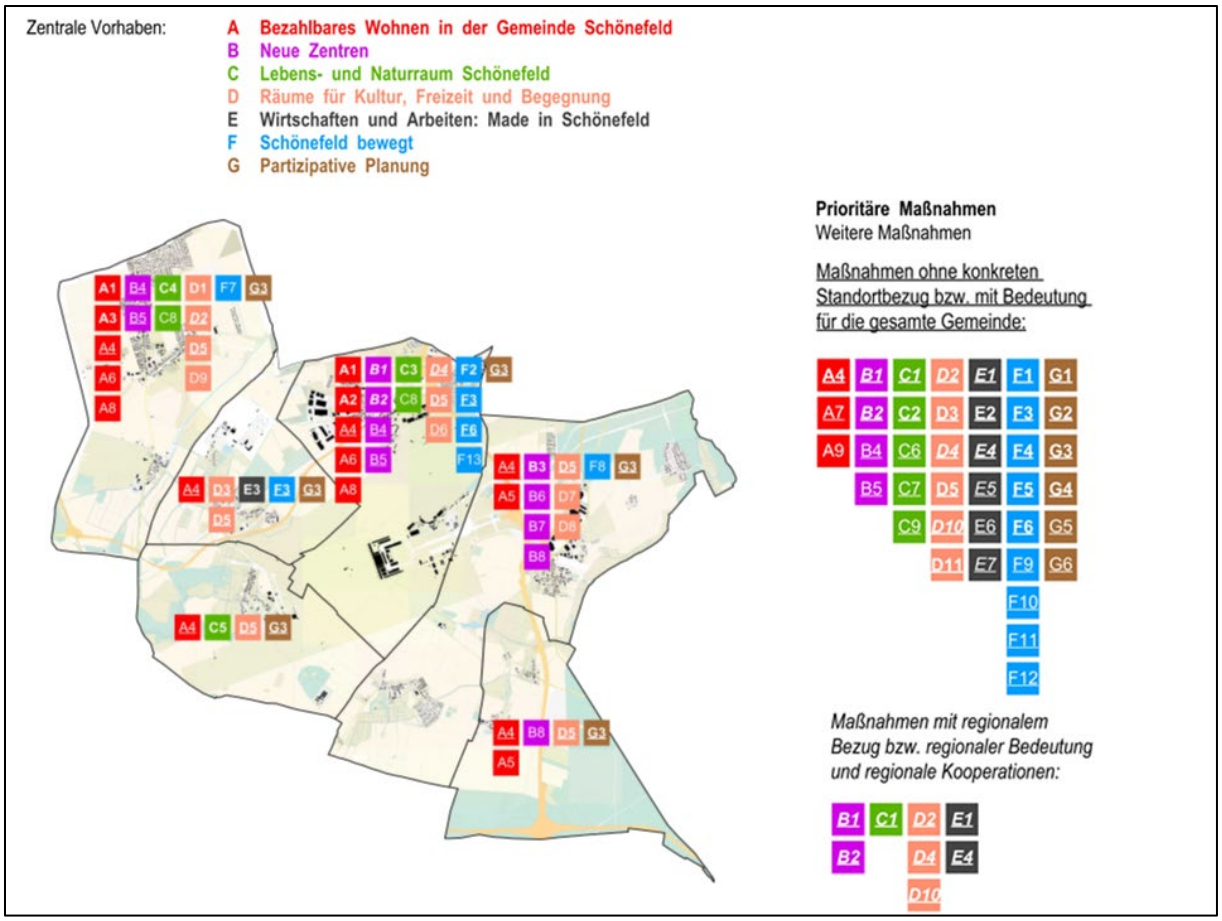
4 Zentrale Vorhaben

Anschließend an die Vorstellung des Leitbilds und der dazugehörigen Ziele wurden die sieben Zentralen Vorhaben (A-F), die jeweils ein Bündel von Maßnahmen enthalten, in einzelnen Themenblöcken von Herrn Dr.-Ing. Steinke erläutert.

- **A** Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld
- **B** Neue Zentren
- **C** Lebens- und Naturraum Schönefeld
- **D** Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung
- **E** Wirtschaften und Arbeiten: Made in Schönefeld
- **F** Schönefeld bewegt
- **G** Partizipative Planung

Die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger wurden in diesem Zuge über die Zentralen Vorhaben und jeweils zugeordneten Maßnahmen vertieft informiert. Während des gesamten Vortrages bestand für alle Teilnehmenden stets die Möglichkeit, sich verbal (per Mikrofon) oder schriftlich (per Chat) zu dargestellten Inhalten zu äußern. Folglich war es möglich, Ergänzungen, zustimmende und abweichende Meinungen sowie weitere Bemerkungen der Bürgerinnen und Bürger zu sammeln und teilweise einzuordnen.





4.1 Zentrales Vorhaben A *Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld*

Herr Dr.-Ing. Steinke stellt anfangs klar, dass die Entwicklung von Wohnraum aufgrund von landesplanerischen Festlegungen lediglich in sehr begrenztem Umfang innerhalb des Ortsteils in Form von Nachverdichtungen möglich ist. Die Weiterentwicklung von Selchow bzgl. Wohnraum in größeren Größenordnungen scheitert an raumordnerischen Festlegungen. Eine Entwicklung von Wohnraum in Größenordnung wird in der Gemeinde Schönefeld nur in den Ortsteilen Schönefeld und Großziethen stattfinden können. Weiterhin werden die Maßnahmen A1-A9 dargelegt und erläutert.

Herr Steinke stellt hierzu fest, dass Wohnungen in Größenordnung in Selchow aufgrund landesplanerischer Restriktionen nicht gebaut werden können. Bezahlbare Wohnungen zu fördern, sei für die Gemeinde aber ein erstrebenswertes Ziel, da dies in anderen Ortsteilen möglich ist. Die Frage, wie mit dem Wohnungsbestand in Selchow umzugehen ist, sei hiervon unabhängig zu diskutieren, weshalb dies inhaltlich dem Zentralen Vorhaben C zuzuordnen sei und dort diskutiert werde.

Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld

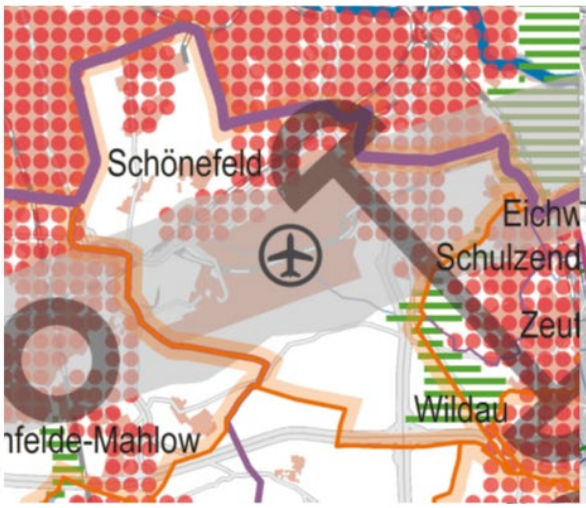
A1	Einrichtung eines Baulandmodells
A2	Entwicklung Schönefeld Nord: Wettbewerb und Anpassung der Bauleitplanung
A3	Weiterentwicklung Großziethens: Rahmen- und Bauleitplanung
A4	Potenzialflächenerhebung Innen- und Nachverdichtungspotenziale für Wohnen
A5	Bauleitplanerische Inanspruchnahme landespl. Zugewiesener Eigenentwicklungsoption
A6	Flächensicherung für den Bau mietpreisgeb. Wohnungen
A7	Einführung eines Mietspiegels
A8	Bebauungsplan zur Wohnraumversorgung
A9	Priorisierung von Bauleitplanverfahren

https://www.gemeinde-schoenefeld.de/tl_files/Aktuelles/2021%20und%20aelter/News/News%20-%20Fotos/Aus%20der%20Gemeinde_Wettbewerb_Fl%C3%A4che.jpg

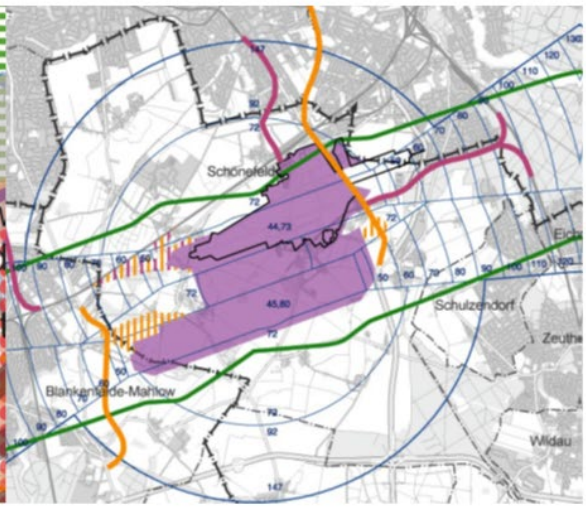
Festlegungen des LEP HR zur Gemeinde Schönefeld: zentrale Orte, Gestaltungsraum Siedlung und Freiraumverbund (Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg, Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) vom 29. April 2019, Festlegungskarte)

11

Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld



Festlegungen des LEP HR zur Gemeinde Schönefeld: zentrale Orte, Gestaltungsraum Siedlung und Freiraumverbund (Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg, Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) vom 29. April 2019, Festlegungskarte)



Festlegungen des LEP FS zur Gemeinde Schönefeld (Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg, Landesentwicklungsplan Flughafenstandortentwicklung (LEP FS) vom 30. Mai 2006, Festlegungskarte)

4.2 Zentrales Vorhaben B *Neue Zentren*

Im Rahmen der Erläuterung der acht Maßnahmen ging Herr Dr.-Ing. Steinke auf die Thematik eines fehlenden Zentrums in der Gemeinde Schönefeld ein. Da in der Gemeinde Schönefeld kein „klassisches“ Zentrum mit typischen Funktionen gibt, handelt es sich bei der Entwicklung von neuen Zentren um ein zentrales Vorhaben. Die Anforderungen an Zentren sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, was ein City-Konzept für den Ortsteil Schönefeld, das das Nutzungsspektrum aufzeigt, erforderlich macht.

Die aufgeführten Maßnahmen B1-B7 haben eine mittelbare Wirkung für Selchow. Im Ortsteil selbst werden weitere zentrumsbildende Nutzungen perspektivisch nicht sinnvoll sein.

4.3 Zentrales Vorhaben C *Lebens- und Naturraum Schönefeld*

Herr Dr.-Ing. Steinke geht anfänglich auf die Maßnahme C1 *Bau einer interkommunalen Grundschule* ein. Mit einer Errichtung einer solchen Schule können die Bedarfe von verschiedenen Gemeinden gedeckt werden. Herr Hentschel ergänzt, dass die Gemeinde Schönefeld bereits eine Vereinbarung mit den Gemeinden Zeuthen, Eichwalde und Schulzendorf getroffen hat. Die Gemeinden haben ihren Willen bekundet, eine Grundschule in Schulzendorf zu errichten. Gemeinsam werden die vier Kommunen jetzt die weiteren erforderlichen Schritte beschreiten.

Anschließend geht Herr Dr.-Ing. Steinke auf die weiteren Maßnahmen des zentralen Vorhabens ein und erläutert die Relevanz jeweils für den Ortsteil Selchow.

Für den Ortsteil Selchow liegt eine Masterplanung aus dem Jahr 2011 vor, die einen höheren Detaillierungsgrad als das INSEK vorsieht. Die Planung sieht eine Transformation Selchows hin zum Gewerbestandort vor, in dem das Wohnen eine untergeordnete Rolle spielt. Insofern ist die Zukunft als Wohnstandort – legt man diese Masterplanung zugrunde – nicht mehr in dem Maße gegeben, wie sie bislang bestand hat, da vor allem Flächen im Süden und Osten für eine gewerbliche Nutzung „transformiert" werden sollen. Im Gespräch zeigt sich, dass dies bei den Selchowerinnen und Selchowern Befürchtungen hervorruft, ob die bestehenden Wohnnutzungen fortbestehen dürfen. Es wird teilweise eine Umsiedlung befürchtet, die als Vertreibung wahrgenommen wird. Herr Steinke und Herr Hentschel erläutern hierzu, dass eine Umsiedlung wenn dann nur freiwillig erfolgen kann und soll und nur im großen Rahmen sinnvoll ist. Niemand, der in Selchow wohnt, wird gezwungen, den Ort zu verlassen. Eine Aktualisierung der Masterplanung erscheint somit geboten, da die Wohnnutzungen bislang weiter Bestand haben, wohl weiterhin eine zentrale Rolle in Selchow spielen werden und die potenzielle Entwicklung von Gewerbe es in diesem Zusammenhang erneut zu prüfen gilt. Herr Steinke verweist darauf, dass sich die im ersten Ortsteilgespräch anwesenden Einwohner des Ortsteils damals für einen Verbleib ausgesprochen hatten. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass eine Fortschreibung der Masterplanung eine Erhebung der Zukunft Selchows als Wohnstandort zum Inhalt haben sollte. Investitionen der Gemeinde abseits der kommunalen Pflichtaufgaben (z. B. in den Lärmschutz oder den Gutspark) werden nur dann zielführend sein, wenn die Selchowerinnen und Selchower weiterhin im Ort wohnen bleiben werden. Eine solche Erhebung könne aber erst dann sinnvoll sein, wenn der Flughafen mehr oder weniger in der Intensität betrieben wird, wie dies vorgesehen ist. Ergibt die Befragung dann, dass die Flugbewegungen und ihre Begleiterscheinungen (Lärm) nicht zu einer (freiwilligen) Umsiedlung führen werden, kann die Masterplanung inhaltlich so fortgesetzt werden, dass Lösungen zum Umgang mit der Lärmproblematik gefunden werden und Flächen dauerhaft als Wohnstandort gesichert werden. Eine solche Planung wird von umfänglicher Bürgerbeteiligung begleitet sein, da eine gemeinsame Lösung vor Ort Priorität hat. Die Masterplanung sollte die Frage beantworten, auf welchen Flächen im Ortsteil weiterhin Wohnnutzungen möglich sein sollen. Die vom Flughafen bzw. Flächeneigentümern beabsichtigten gewerblichen Entwicklungen müssten in diesem Zusammenhang dann wohnverträglich sein. Zudem sind dann Trennungen zwischen dem Wohnungsbestand und den Gewerbeeinheiten erforderlich. Der Verlauf einer solchen „Übergangsfläche" bzw. einer ggf. auch baulichen Trennung, müsste in Abstimmung mit den Flächeneigentümern im Masterplan in Varianten diskutiert werden.

Von einem Bürger wurde angemerkt, dass trotz „Bauverbots" dennoch eine beträchtliche Menge an Wohneinheiten entstanden sind (ca. 80). Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass das Gebäude Glasower Straße 1 nicht bewohnt werden kann, da ein Feuchtigkeitsproblem vorliegt. Herr Hentschel teilt mit, dass der Gemeinde diese Problematik bekannt ist. Es liegt ein Mangel in der Dachkonstruktion vor, der behoben werden muss, bevor das Gebäude bewohnbar ist. Da es sich um einen erheblichen baulichen Mangel handelt, dauert die Behebung naturgemäß länger. Eine kurzfristige Nutzung ist unter diesen Umständen nicht möglich.

Eine Bürgerin wollte weiterhin von Herrn Hentschel wissen, was die mittelfristige Perspektive für Selchow in Anbetracht einer möglichen Aufgabe des Wohnstandorts und einer Entwicklung hin zu einem reinen Gewerbestandort ist. Herr Hentschel versicherte der Bürgerin, dass die Entwicklung von Selchow mit den Anwohnerinnen und Anwohnern gemeinsam geschieht und es keine festgeschriebene Perspektive gibt. Die Entwicklung einer Perspektive für Selchow ist bereits Teil des partizipativen INSEK-Verfahrens.

Weiterhin wird durch einen Teilnehmer unterstrichen, dass viele Selchowerinnen und Selchower langfristig in dem Ort leben werden. Dies wird auch durch eine anwachsende Bevölkerung belegt. Platz dafür bieten leerstehende Gebäude und Neubauten. Er betont weiterhin, dass sich gewünscht wird, dass Selchow mehr Beachtung in der Gemeindeentwicklung erhält und unterstützt wird. Von weiteren Bürgerinnen wird verdeutlicht, dass sie in Selchow wohnen bleiben wollen, jedoch unsicher sind inwiefern von der Gemeinde eine langfristige Sicherung des Ortes vorgesehen ist. Daran anschließend gibt ein Bürger zu Bedenken, dass die Flugbewegungen auf dem BER sich noch erhöhen werden und es folglich auch zu einer erhöhten Lärmbelastung kommen wird.

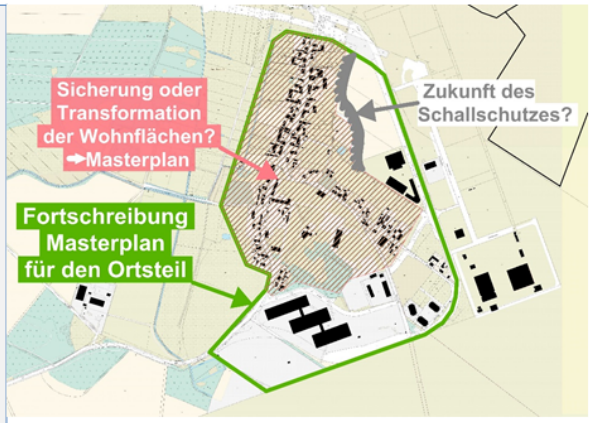
Im Anschluss an eine rege Diskussion über die Zukunft von Selchow fasst Herr Dr.-Ing. Steinke zusammen, dass Selchow als Wohnstandort erhalten bleiben kann, wenn dies der ausdrückliche Wille der Bewohnerinnen und Bewohner unter den sich absehbar erheblich verschlechternden Umständen (erhebliche Lärmzunahme und heranrückendes Gewerbe) sein wird und dass sowohl die Gemeindeverwaltung als auch die Gemeindepolitik versichert haben, ihre Pflichtaufgaben zu erfüllen. Auf darüber hinausgehende Bestandserhaltungen auf privaten Flächen hat die Gemeinde keinen Einfluss, ist aber bemüht mit Eigentümern Lösungen zu finden. Angemerkt wird, dass im Ort einzelne Gebäude verfallen. Auf andere Gebäude, die sich nicht im Eigentum der Gemeinde befinden und zusehends verkommen hat die Gemeinde allerdings keinen direkten Zugriff.

Ob eine Sicherung des Wohnstandorts mit Hilfe der Bauleitplanung (Flächennutzungsplan/Bebauungsplan) möglich ist, ist aufgrund der Festlegungen der Landesplanung fraglich.

Herr Steinke geht auf die Orts- und Landschaftsgestaltung am BER ein. Dieser Vorschlag bündelt die von Bürgerinnen und Bürgern, die in den an den BER angrenzenden Ortsteilen wohnen, vorgetragenen Vorschläge, das Umfeld des BER erlebbarer zu gestalten (gestaltete Radwege, Aufforstung etc.). Diese Vorschläge seien grundsätzlich zu begrüßen. Es müsse jedoch mit dem Flughafen diskutiert werden, inwieweit sich dies mit dem betrieb und den Entwicklungsvorstellungen des BER verträgt. Weitere Konkretisierungen bleiben diesen Abstimmungen vorbehalten.

Lebens- und Naturraum Schönefeld

C1	Bau einer interkommunalen Grundschule
C2	Integrierte Energie- und Klimaschutz-maßnahmen und Umsetzung
C3	Entwicklung einer wohnortnahen Erholungsfläche in Schönefeld
C4	Gestaltung Karl-Marx-Straße und grüne Wegeverbindung am Ortsrand Großziethen
C5	Fortschreibung Masterplanung Selchow
C6	Analyse der Sozialstruktur
C7	kommunales Konzept zum Wasser- und Starkregenrisikomanagement
C8	Sicherung von Flächen für Klein- und Bürgergärten
C9	Orts- und Landschaftsgestaltung am BER



14

Lebens- und Naturraum Schönefeld

15

4.4 Zentrales Vorhaben D *Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung*

Die Standortsuche für das Sportzentrum Großziethen (Maßnahme D1) befindet sich gerade in der finalen Phase. Wenn die Verwaltung eine Entscheidung getroffen hat, wird sie darüber informieren. Eine Machbarkeitsstudie soll klären, welche Nutzungen auf der ehemaligen Deponie (Sky Point/Maßnahme D2) in Großziethen stattfinden können. Im Nachbarort Waßmannsdorf soll geprüft werden, wie ein Kulturzentrum in den Ort integriert werden kann (Maßnahme D3), das auch im Rahmen des Deutsch-Mongolischen-Volksfestes genutzt wird. Fortführend erläutert Herr Dr.-Ing. Steinke die weiteren Maßnahmen. Die Maßnahme D11 *Touristisches Informationssystem* wird Selchow betreffen, da die Internationale Luft- und Raumfahrtausstellung im Ort ihr zu Hause hat. Folglich gilt es die Ströme von Besuchenden zu lenken.

4.5 Zentrales Vorhaben E *Wirtschaften und Arbeiten: Made in Schönefeld*

Herr Dr.-Ing. Steinke legt die Wichtigkeit einer Strategieentwicklung des Schönefelder Wirtschaftsstandorts dar. Hier können die Instrumente der Bauleitplanung genutzt wird, um die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde zu steuern. Weiterhin empfiehlt der Stadtplaner eine Förderung von kleinen Gewerbebetrieben, um eine solide lokale Wirtschaft zu etablieren. Prinzipiell sollte die Schaffung einer Marke „Made in Schönefeld“ stehen, die Ausdruck der Profilierung als Wirtschaftsstandort ist. Die Gemeinde sollte sich branchenbezogen profilieren.

Wirtschaften und Arbeiten: Made in Schönefeld

E1	Strategieentwicklung Wirtschaftsstandort
E2	Aufbau einer Marke
E3	Campus Waßmannsdorf
E4	Förderung Start ups im RWK
E5	Business-Tag „Am Flughafen BER“
E6	Förderung kleinteiliger Gewerbebetriebe
E7	Gemeinsamer Auftritt RWK und Airport Region

AIRPORT REGION BER

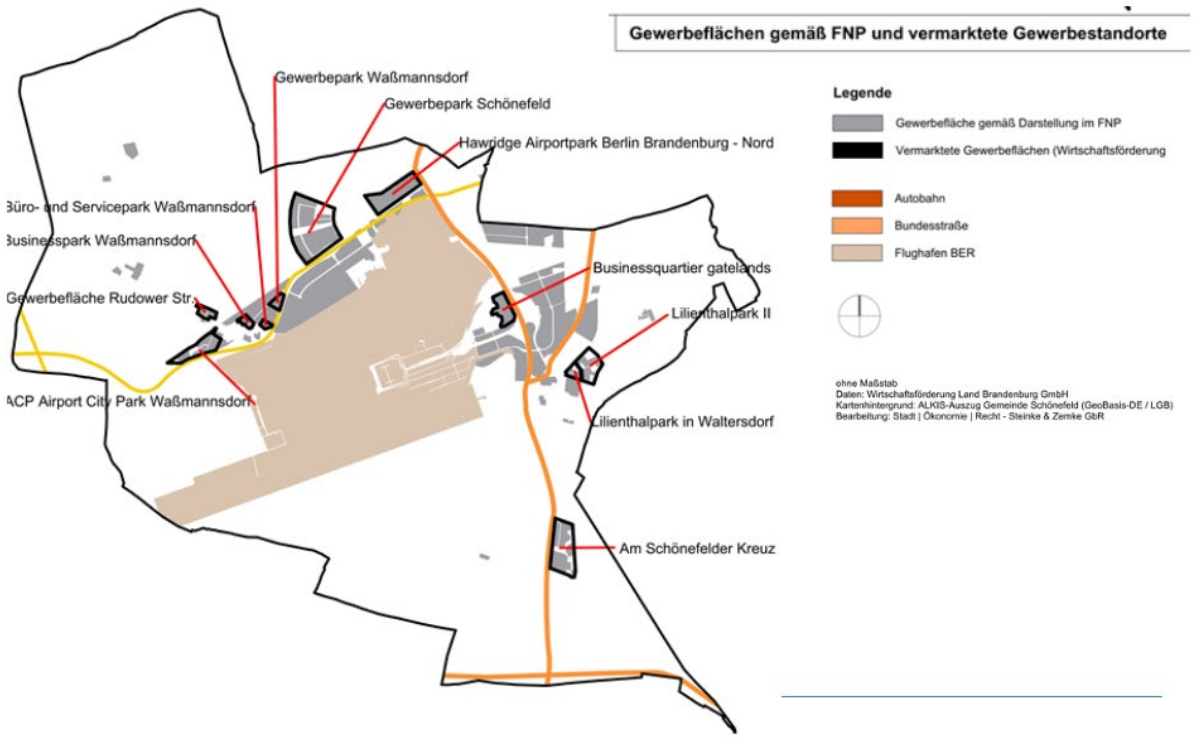
Follow me!

Hier entsteht eine neue Webpräsenz!

Coming soon!

https://airport-region-ber.de/

Wirtschaften und Arbeiten: Made in Schönefeld



4.6 Zentrales Vorhaben F *Schönefeld bewegt*

Eine wichtige Maßnahme für den Schönefelder Ortsteil Selchow ist die Prüfung einer Gemeindebusverbindung (Maßnahme F10). Herr Hentschel gibt an, dass ein Mobilitätskonzept beauftragt wird, das Klarheit über die tatsächlichen Bedürfnisse und Handlungsnotwendigkeiten liefern soll. Mit Hilfe von landkreisübergreifenden Buslinien kann die Anbindung, insbesondere von den südlichen Gemeindeteilen, verbessert werden. Hierzu finden momentan entsprechende Abstimmungen statt.

4.7 Zentrales Vorhaben G *Partizipative Planung*

Die sechs vorgeschlagenen Maßnahmen sollen die partizipativen Möglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner stärken. Ziel ist es, eine Planungskultur in der Gemeinde Schönefeld zu etablieren, die transparent und offen für Anregungen aus der Bevölkerung ist. Insbesondere Beteiligungsformate, die nicht gesetzlich festgeschrieben sind (z.B. über die schriftliche Beteiligung im Rahmen der Aufstellung eines Bebauungsplans hinaus), gilt es einzuführen, um dem gestiegenen Interesse an Partizipation gerecht zu werden.

Die Beteiligung soll niederschwelliger werden, häufiger stattfinden und näher an den Bürgerinnen und Bürgern sein. Der Digitalisierung von Prozessen wird hierbei eine wichtige Rolle zugeschrieben.

Partizipative Planung

G1	Anwendung eines Beteiligungskonzepts für Planungsverfahren
G2	Verstetigung des INSEK als gesamtgemeindliches Strategiekonzept
G3	Jährliche Ortsteilbegehungen
G4	Einrichtung eines Beteiligungshaushalts
G5	Kinder- und Jugendpartizipation: Wettbewerb „Spielraum“
G6	Digitale Verwaltung

⇒ Hier geht's zum INSEK

Wie soll Schönefeld in 10 Jahren aussehen?

Mit der Erstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (kurz: INSEK) will die Gemeinde Schönefeld den Grundstein für ihre Zukunft legen. Den Auftakt des rund eineinhalb Jahre dauernden Prozesses bildete am 25. September 2020 eine Bürgerversammlung. Ende März 2021 wurde in Kiekebusch die zweite Runde der Bürgerbeteiligung eingeleitet. Corona bedingt als Online-Beteiligungs-Format. Bis zum 31. Mai 2021 hatten alle

Einwohnermeldeamt: » Online-Terminbuchung

Start / Aktuelles / Umfrage Relaunch Webseite

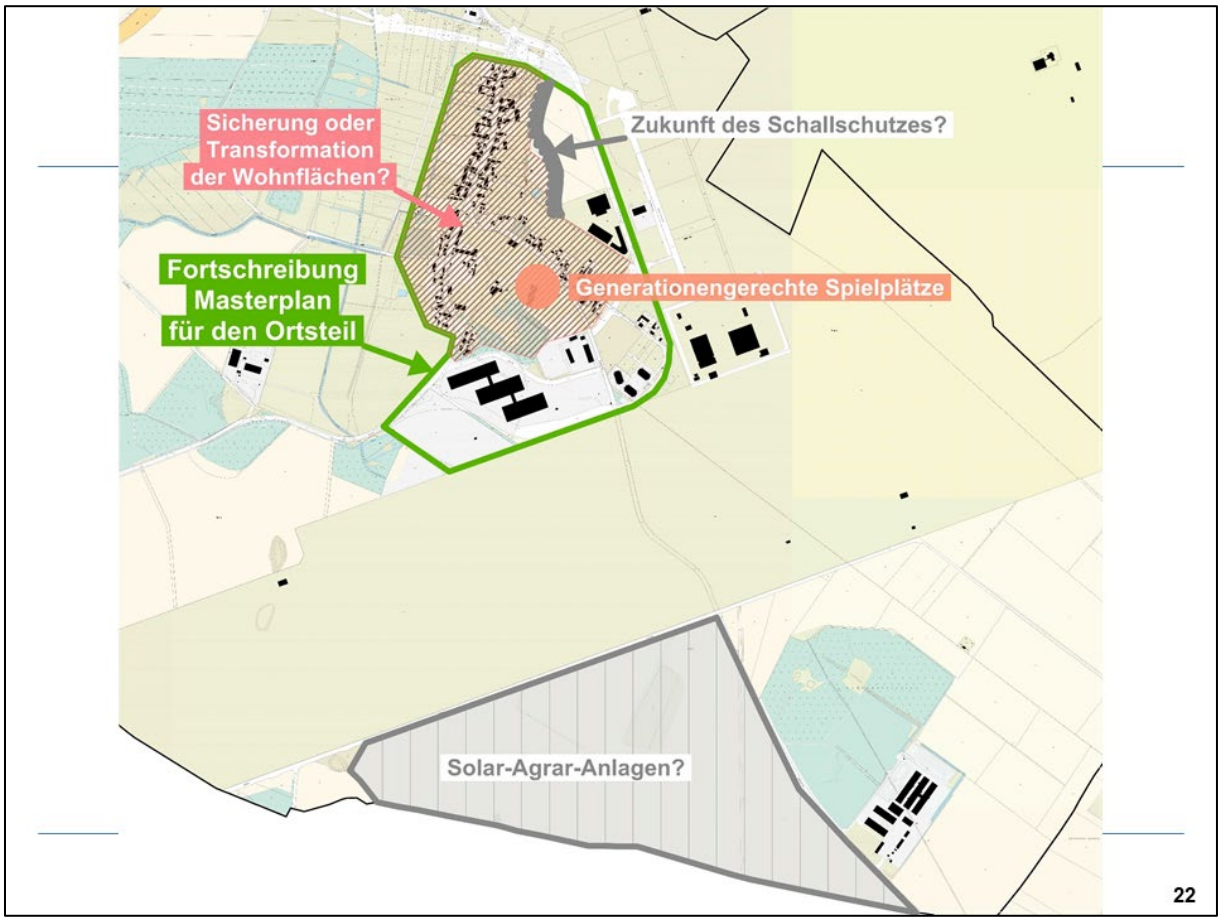
Ihre Meinung zählt:

Bewerten Sie den Internetauftritt der Gemeinde!

Alles kommt irgendwann einmal in die Jahre. So auch der Internetauftritt der Gemeinde Schönefeld. Was sich vor einiger Zeit noch als fortschrittlich darstellte, entspricht heute teils nicht mehr den gewachsenen Anforderungen. Die technische Entwicklung schreitet rasant voran, genauso wie die Bedürfnisse der Nutzer.

5 Aktuelle Entwicklungen

Im Anschluss an die Vorstellung und Diskussion der Zentralen Vorhaben wird noch die Errichtung einer Solar-Agrar-Anlage südlich von Selchow thematisiert. Mit solchen Anlagen werden landwirtschaftliche Flächen für die Stromerzeugung in Anspruch genommen, zwischen diesen baulichen Anlagen ist dann weiterhin Landwirtschaft möglich. Dieses Projekt ist keine INSEK-Maßnahme, da es sich (erst einmal) um eine privatwirtschaftliche Investition handelt. Sie hat jedoch aufgrund der flächenmäßigen Größe Eingang in die mit der Einladungsbroschüre versendete Abbildung erhalten. Herr Dr.-Ing. Steinke rät der Gemeinde dazu, den Nutzen des Projekts für die Gemeinde noch stärker zu profilieren und die Umsetzung vertraglich gegenüber einem potenziellen Investor abzusichern. Es sollte beispielsweise geklärt werden, ob der Strom den Schönefelder Haushalten zur Verfügung gestellt wird. Der Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz ist zu befürworten. Es gilt, die Vor- und Nachteile sehr genau abzuwägen, da Fläche ein begrenztes Gut ist und die Maßnahme auch im Kontext der gewünschten Landschaftsgestaltung am BER zu sehen ist.



6 Mentimeter: Priorisierung der Vorhaben

Den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern wurde im folgenden Schritt die Möglichkeit gegeben, mit einer persönlichen Priorisierung der sieben Zentralen Vorhaben den Erstellern des INSEKs wertvolle Anhaltspunkt mit auf den Weg zu geben.

Dafür konnten die Teilnehmenden über die Website mentimeter.com ihre Stimme abgeben. Jede und jeder Teilnehmende konnte eine Stimme für ein Vorhaben abgeben, die in Form eines blauen Punktes dargestellt wurde.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass besonders folgende Zentrale Vorhaben auf Wunsch der Teilnehmenden priorisiert behandelt werden sollen:

- Zentrales Vorhaben A *Bezahlbares Wohnen in der Gemeinde Schönefeld*
- Zentrales Vorhaben D *Räume für Kultur, Freizeit und Begegnung*

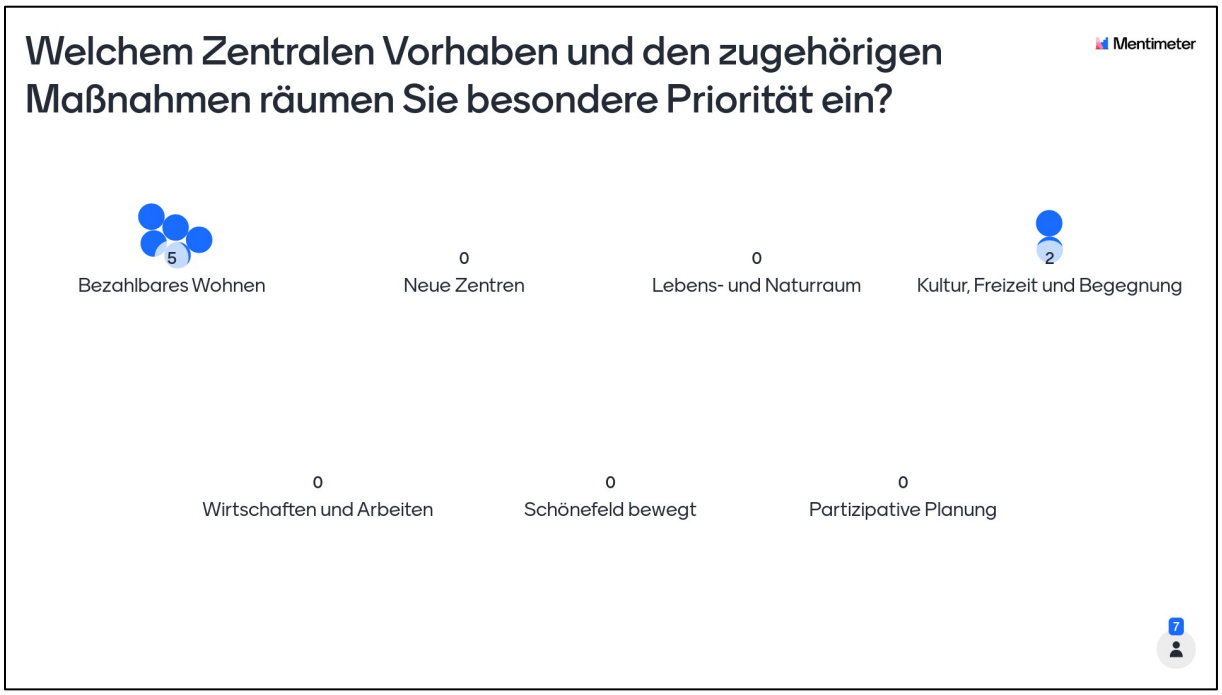


Abb. 3: Ergebnisse des Mentimeter-Meinungsbilds

Im Anschluss konnten die Teilnehmenden noch zwei Maßnahmen nennen, die sie der höchsten Priorität zu ordnen. Das Ergebnis erschien in einer sogenannten Wortwolke. Das Prinzip dieser Darstellungsart: Je häufiger ein Wort genannt wird, desto größer erscheint es in der Wortwolke.

Im Ergebnis sehen die Teilnehmenden folgende Maßnahmen als besonders wichtig an:

- C5 – Fortschreibung Masterplanung Selchow
- D8 – Jugend- und Seniorenclub Waltersdorf
- G3 – Jährliche Ortsteilbegehung

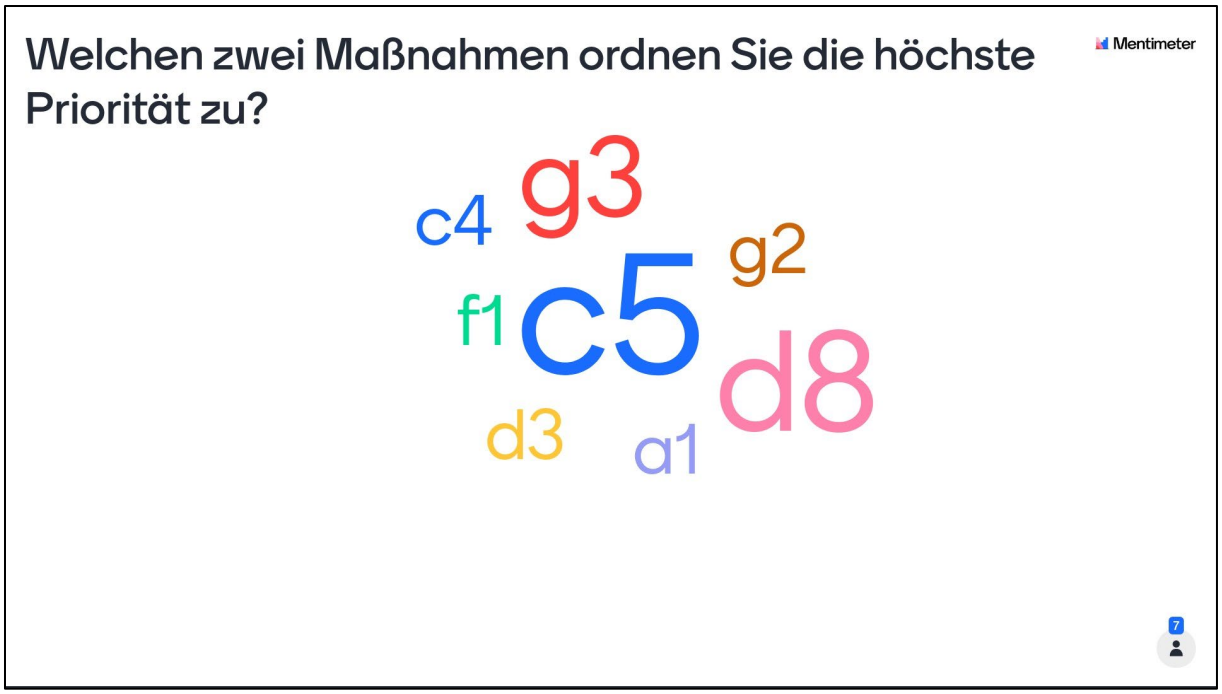


Abb. 4: Ergebnisse der Mentimeter-Wortwolke

Die Ergebnisse der beiden durchgeführten Umfragen werden im weiteren Verlauf des INSEK-Prozesses berücksichtigt.

7 Ausblick

Abschließend informierte Herr Dr.-Ing. Steinke die Teilnehmenden über die nächsten Schritte des INSEK-Prozesses, die wie folgt aussehen werden:

- Vorstellung und Diskussion des Konzepts und der gemeinde- und ortsteilbezogenen Maßnahmen in den weiteren Ortsteilen
- Expertenworkshop Wohnen in Schönefeld
- Beteiligung von Politik und Verwaltung
- Beschluss des INSEK und öffentliche Abschlussveranstaltung

Der Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld, Herr Hentschel, dankte zum Abschluss des Ortsteil-Meetings allen teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern. Er betonte dabei den Erfolg der Veranstaltung mit Blick auf die engagierten Diskussionsbeiträge.